Erde-Verkauf!

Samstag den 22. ds. M., abends 4 Uhr an der alten Schlichterstraße bei Buchbinder Schmids Garten, 3/4 5 **Uhr** bei der Knopffabrik (Aubacherde).

Den 20. Januar 1898.

Stadtpflege Schorndorf.

Winterbach.

Nach Beschluß der Gemeindekollegien ist ein weiterer

Maulwurffänger

anzustellen.

Bewerber (auch auswärtige) wollen sich innerhalb 8 Tagen hier melden.

Den 20. Januar 1898.

Schultheißenamt:
Hinderer.

Theodor Christaller,

deutscher Reichsschullehrer in Camerun.

Leben u. Wirken in Camerun.

Preis 1 Mark.

Zu haben bei

Paul Rösler.

Rohe Caffee, blau,

per Pfund 70 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 50 ₰, 1 ℳ 60 ₰

Rohe Caffee, gelb,

per Pfund 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 50 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰, 2 ℳ,

ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,

per Pfund 1 ℳ 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰, 2 ℳ.

Hutzucker,

Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch,

Christallzucker, gestoßenen Zucker

äußerst billig, empfiehlt

Carl Schäfer am Marktpl.

Schorndorf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders

Carl Ernst,

Steinhauers dahier,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Mill. Mark. Dividende i. Jahre 1897: 30 bis 134% d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Kranksein und Hinscheiden unseres lieben Vaters

Ulrich Kleinknecht,

Schreinermeisters in Haubersbronn,

für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Kinder.

Bilder & Hausegen

in schöner Ausführung

bei Bekannten auch auf Abzahlung

Fr. Lenz, Vorstadt.

Turn-Verein.

Samstag abend 8 Uhr gesell. Unterhaltung im Löwenkeller.

Der Ausschuß.

Gut geräuchertes

Schweinefleisch

empfiehlt in größerer Auswahl

Pfleiderer, Metzger.

Täglich frische Saitenwürste

empfiehlt

der Obige.

Eßlinger Geldlotterie,

Ziehung bestimmt 3. Februar,

Hauptgewinn 15000 Mark,

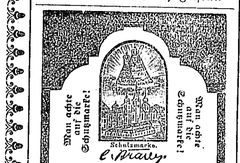
Lose à 1 Mk.;

Stuttgarter Lose,

à 1 Mk.

zu haben bei

A. Gaa, Friseur.



Maria-zeller Magen- * * Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überliechendem Athem, Würgen, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder **Verstopfung.**

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmern, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **Schorndorf in beiden Apotheken.**

Oberurbach.

Caffee, roh

à 90 ₰, ℳ 1, ℳ 1.10, ℳ 1.25, ℳ 1.40, ℳ 1.60 per Pfd.

Caffee, geröstet

à ℳ 1.10, ℳ 1.20, ℳ 1.40, ℳ 1.60, ℳ 1.80 per Pfd.

empfiehlt

J. Bronn.

Einen ordentlichen

Werkzeugschlosser

sucht.

Wilhelm Abt,
Gabelfabrik.

Auf 1. März wird ein 15 bis 16jähriges

Mädchen

vom Lande gesucht.

Von wem, sagt die Redakt.

B. Mack und Sohn

Laichingen—Schorndorf

empfehlen ihre extraschweren

Flachsleinen- & Halbleinen-Fabrikate

(nur Handweberei).

Glatte Ware in allen Breiten u. Qualitäten.

Taschentücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher in größter Auswahl!

Ebenso fertigen wir **Haipfel, Kissen, Paradekissen, Oberleintücher, Tisch- und Serviertischdecken, Ueberhandtücher, Schürze etc.** mit schönen

Durchbrucharbeiten

(ebenfalls Handarbeit) an.

Ganze Fertigstellung von Bettwäsche.

Prompte und streng reelle Bedienung.

N.B. **Muster und Preislisten** werden gerne abgegeben.

Musterkollektion: Paris, München, Ulm. Gegründet 1835.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 **Stuttgart** **Königsstrasse 33!**

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Beutelsbach.

Es ist hier ein schwarzer Hund (Rattenfänger)

zugelaufen.

Der Eigentümer wird aufgefordert, denselben gegen Ersatz der entstehenden Kosten innerhalb **3 Tagen** abzuholen, anderenfalls über denselben anderweitig verfügt werden wird.

Den 19. Januar 1898.

Schultheißenamt.

Ein freundliches Logis

hat auf Georgii zu vermieten

Karl Mayerle, Maler.

Infolge Erkrankung des seitherigen Mädchens suche ich zu sofortigem Eintritt oder auf Lichtmeß

ein Dienstmädchen

als Aushilfe oder für dauernd.

Frau Finanzamtmann **Laurösch.**

Weiler.

500 bis 1100 Mk.

hat bis Lichtmeß gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Amtsdiener **Pfeil.**

Einen Pumpbrunnen

mit 2 Deicheln verkauft billig

Seizinger, Grabenstr.

Sorgho-Besen, Thür-Vorlagen,

sowie

Bürstenwaren

aller Art empfiehlt billigst

Fr. Lenz, Vorstadt.

Verloren.

Vom Unholdenbaum durch die Urbanstraße bis zum untern Thor gieng eine silberne

Herrenuhr verloren.

Der redliche Finder wolle solche in der Redaktion abgeben.

30—35 Ztr. unberegnetes Heu, sowie 15 Ztr. Angersen hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

Delikateß-Rahmkäs

in Laibchen von 15 und 25 Pfg. empfiehlt

Carl Schäfer.

Litterarische Notizen.

Es dürfte angezeigt sein, auf das soeben erschienene Büchlein: **„Theodor Christaller, erster deutscher Reichsschullehrer in Kamerun"**, besonders aufmerksam zu machen. Schon als Schorndorfer bringt man unserem in Kamerun begrabenen Landsmanne soviel Interesse entgegen, daß man gerne dieses Büchlein zur Hand nimmt. Schorndorf darf es sich zur Ehre rechnen, nicht nur den allerersten, sondern bis jetzt auch den hervorragendsten Kolonialschulmeister ins Feld gestellt zu haben. Wenn die Reichsschule in Kamerun bis jetzt die bekannteste und erfolgreichste unter unsern Kolonialschulen ist, so ist das dem besonderen Talent des Begründers dieser ersten Reichsschule zuzuschreiben. Christaller war hier am richtigen Platz. Sein offener freier Blick für Großes und Kleines in der Welt, sein klarer Verstand, mit dem er alles erfaßte, seine sprachliche Gewandheit, in der sich ein Stück vom Sprachgenie seines Vaters vereint, seine vorzügliche Lehrgabe und zu allem hin sein fröhlicher Humor, sowie seine treue Liebe zu seinen Schülern, das machte ihn zum geeignetsten Mann für seinen bedeutungsvollen Posten. Das Büchlein schildert in höchst anschaulicher Weise das Leben und Wirken Christallers in Camerun. Der Schauplatz seiner Thätigkeit bringt es ja ohne weiteres mit sich, daß uns das Büchlein höchst interessante Bilder über Land und Leute in Kamerun vor Augen führt und es ist in der That geeignet, das Interesse derart zu wecken, daß man nur noch mehr davon hören möchte. Dazu hat eben die Anfangszeit unserer deutschen Schutzherrschaft in Camerun, wo die anbrechende Cultur mit den allerprimitivsten Verhältnissen zu kämpfen hat, einen ganz besonderen Reiz. Das Büchlein wird gewiß jedermann Freude machen. Es umfaßt 156 Seiten und ist in hübschem Einband zu ℳ 1 und in Prachteinband zu ℳ 3 zu haben bei Paul Rösler, Buchhandlung hier.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 11. **Samstag den 22. Januar 1898.** **63. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 21. Jan.

Je länger die Verfassungs-Kommission der Kammer der Abg. beratet, umsomehr stellt es sich heraus, daß die ganze Verfassungsreform ein totgeborenes Kind sein wird. Bezüglich einer Aenderung der Sitz-Ordnung in der Kammer und ähnlichen untergeordneten Fragen ist es ja nicht schwer, in der Kommission Einigkeit herzustellen, aber alles, was irgend wie Bedeutung bei den Reformen hat, erweist sich als ein Zankapfel zwischen den einzelnen Parteien so die Vermehrung der Budgetrechte der I. Kammer, die Abschaffung der Stichwahlen, die Einführung, oder Nichteinführung von Proportionalwahlen. Von einer 2/3 Mehrheit im Kammerplenum ist in allen diesen Fragen von vorn herein gar keine Rede und so wird voraussichtlich die Verfassungsrevision ausgehen, wie weiland das Hornberger Schießen, das man einstellte, als das Pulver zu Ende war. Immerhin können die Debatten im Plenam der II. Kammer noch manche interessante Episode bringen, hat doch der wiedergenesene Führer der deutschen Partei, Reichsgerichtsrat a. D. v. Geß dem Herrn Ministerpräsidenten einen förmlichen parlamentarischen Waffengang angekündigt und da die beiden nunmehrigen Gegner sehr bedeutende Redner sind, so kann man sich bei diesem Rededuell auf hochinteressante Hiebe und Paraden gefaßt machen.

Was aus dem Gesetz über die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher werden wird, weiß auch noch kein Mensch. Wenn die Ortsvorsteher nur mit ihrem bisherigen Gehalt pensioniert werden sollen, so wird das Gesetz wahrscheinlich von der Mehrheit der II. Kammer und von der Kammer der Standesherren einstimmig verworfen werden. Sollen aber die auf Lebensdauer gewählten Ortsvorsteher bei ewaiger Nichtwiederwahl mit dem ganzen Gehalt pensioniert werden, so wird die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher fortbestehen und nur formell abgeschafft sein. Die Lage wird aber für die eine oder die andere Gemeinde erheblich gegen bisher verschlimmert. Ein Ortsvorsteher, der nicht mehr arbeiten mag, kann dann seine Bürger so schlecht behandeln, daß sie ihn ohne Rücksicht auf die zu zahlende Pension nicht mehr wählen. Das neue Gesetz wird also dann förmlich eine Prämie für Ortspaschas werden, die wohl ihr Gehalt weiterbeziehen, aber die Arbeit nicht weiter leisten wollen.

Der deutsche Reichstag hat zunächst die Justiznovelle mit dazu gehörigen Initiativanträgen in erster Lesung beraten und hat dann mit der Etatsberatung begonnen. Gleich beim Kapitel „Reichsamt des Innern" gab es scharfe Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten. Der soz. „Vorwärts" hatte infolge Eidbruches irgend eines noch nicht ermittelten Beamten ein Rundschreiben des Staatssekretärs Graf v. Posadowsky an die verbündeten Regierungen in Abschrift erhalten und veröffentlicht. Es handelt sich bei diesem Rundschreiben um eine Anfrage, ob schärfere Maßregeln zu Gunsten derjenigen Arbeiter, welche bei ausbrechenden Streiks weiter arbeiten wollen, gegenüber dem Terrorismus der Streikenden angezeigt scheinen. Die Sozialisten erblicken darin einen Plan, die Koalitionsfreiheit der Arbeiter überhaupt zu zerstören. Graf Posadowsky erklärte den Sozialdemokraten rund heraus, daß gerade der erwähnte Terrorismus unter keinen Umständen geduldet werden könne.

Im böhmischen Landtag sind, wie zu erwarten war, die tschechischen und die deutschen Abgg. schon wieder scharf aneinander. Ein friedlicher Ausgleich scheint so unwahrscheinlich, wie seit Jahren. Kaum ist das Standrecht über Prag aufgehoben, so beginnen die Tschechen schon wieder, deutsche Studenten thätlich anzugreifen, und die deutschen Abgg. auf der öffentlichen Straße zu beschimpfen und zu bedrohen. Die deutschen Studenten in Prag haben an den Ministerpräsidenten, Freiherrn von Gautsch, bereits das Ersuchen gerichtet, sie wirksam vor dem tschechischen Pöbel zu schützen, oder aber die älteste deutsche Universität von Prag weg in eine andere deutsche Stadt Böhmens zu verlegen. Bei vielen Deutschen in Oesterreich ist die Erbitterung gegen die Wurstelei der Regierung bereits aufs Höchste gestiegen.

Wie zu erwarten war, ist die in Paris mit dem Major Esterhazy aufgeführte Prozeßkommödie, die bekanntlich mit Esterhazy's Freisprechung endigte, für zahlreiche Franzosen mit Wahrheit- und Rechtsgefühl das Signal dazu gewesen, nun erst recht für die Unschuld des verbannten Hauptmanns Dreyfus einzutreten. Der berühmte Schriftsteller Emile Zola hat eine so scharfe Erklärung gegen die beteiligten Minister und Offiziere veröffentlicht, daß die Regierung gar nicht umhin kann, Zolas Wunsch, vor ein Schwurgericht gestellt zu werden, zu willfahren. Inzwischen versuchen die franz. Antisemiten die tollsten Mittel öffentlicher Kundgebungen, um ja eine Wiederaufnahme des Prozesses Dreyfus zu verhindern. Seltsamerweise behaupteten nun gerade einige judenfeindliche französische Blätter, Dreyfus habe zwar das viel erwähnte Bordereau angefertigt, aber nicht für die deutsche, sondern für die russische Botschaft und damit bringen sie die rasche Abberufung des früheren russischen Botschafters von Mohrenheim in Verbindung. So wächst ein Skandal aus dem andern heraus und wenn auch der mutige Senator Scheurer-Kestner nicht mehr zum Vizepräsidenten des franz. Senats gewählt wurde, so ist doch soviel sicher, daß die Bemühungen aller ehrlichen Leute zur Befreiung des Dreyfus nicht lahm zu legen sind.

Die englischen Maschinenbauer, d. h. Arbeiter in Maschinenfabriken haben bekanntlich vor mehreren Monaten einen großen Ausstand in Scene gesetzt, um die Fabrikanten zur Einführung der täglich 8stündigen Arbeitszeit zu zwingen. Die Fabrikanten haben daraufhin auch die nicht ausständigen Arbeiter ausgesperrt. Die Sozialdemokraten aller Länder wurden aufgefordert, die streikenden und die ausgesperrten Maschinenbauer in England zu unterstützen. Jtzt ist der Kampf zu Ende; er hat mit einer ungeheuren Niederlage der Arbeiter geendigt. Sie haben in großen Versammlungen ausdrücklich auf den Achtstundentag verzichtet und schicken nun Kommissionen zu den Maschinenfabrikanten, um die baldige Wiederanstellung der Streikenden und der Ausgesperrten zu erbitten. Daß während des Monate langen Kampfes auch die Fabriken ungeheuer geschädigt wurden, liegt auf der Hand. Weit schlimmer sind jedoch die Folgen für die kampflustigen Arbeiter.

Der englische Minister Hicksbeach hat kürzlich eine Rede gehalten, worin er ausführte, England verlange bloß die gleiche Handelsfreiheit in China, wie die anderen Mächte und es würde sogar einen Krieg anfangen müssen, wenn man es von dem gleichen Industrie- und Handelswettbewerb in China ausschließen würde. Wenn die Engländer mit dem Säbel rasseln, so pfeifen sie im höchsten Stadium der Angst sich zu befinden. Die Kriegsdrohungen der Engländer sind in erster Reihe gegen die Russen gerichtet, aber die Russen haben nicht nur in Ostasien, sondern namentlich auch in der Richtung über Afghanistaa in Jndien die nötigen Machtmittel in der Hand, um dem

---

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

XI.

So vergingen Wochen, Monate. Der Spätherbst kam, der Winter brach an, ungewöhnlich milde in den Thälern. Nur ab und zu strömten heftige Regenergüsse nieder und schwollen die Bäche und Flüsse. Im Gebirge dagegen fiel reichlicher Schnee. Von Seite Löwens waren viele Briefe abgegangen, zum größten Teile Scharffs Arbeit, da der Graf zu ernster Arbeit und dauernder Beschäftigung unfähig und nur von einem Gedanken beschäftigt war, dem an Leni.

Man wunderte sich im Lande nicht wenig, daß man drüben über der Grenze besser Bescheid in den wichtigsten Dingen wußte, als die Regierung hüben. Man war über alle leicht und schwer zugänglichen Punkte, über die Art der Befestigungen, das Heer, den Stand der Finanzen, die Stimmung, ja selbst über Ereignisse unterrichtet, von denen im Jnlande nur die wenigsten Kenntnis hatten. Ueberdies fanden in Mauerberg und in allen größern Städten, selbst in der Residenz, Diebstähle sonderbarster Art statt. Nicht Gold und Wertsachen waren gesuchte Artikel, sondern Akten, Briefe, natürlich solche von Wichtigkeit. Bald fehlte der diesem Amte, bald der jenem, nun in dieser Post, nun in jener, heute bei der einen hochgestellten Familie, morgen bei der andern irgend ein Aktenbündel, ein Brief, ein Notizbuch, und nach zwei, drei, acht Tagen, oft erst nach Monaten, fand sich das Gesuchte auf dem alten Platze, oder im Kehricht, in der Gosse, auf dem Plaster.

Nach solchem Diebstahle wurde gewöhnlich irgend ein merkwürdiger Vorfall, ein geplantes Unternehmen, ein Personenwechsel in der Beamtenschaft, im Ministerium, der Sturz oder die Erhebung einer Persönlichkeit, — kurz, irgend ein in den betreffenden Kreisen ängstlich gehütetes Geheimnis im Auslande bekannt, und fremde Zeitungen berichteten von Thatsachen, die man im Jnlande selbst noch gar nicht kannte. Solche Ereignisse verblüfften, verstimmten, und manche Rüge, die irgend ein Beamter erhielt, stammte von jener Zeit. Aber trotz der Schaar „gewiegter Arbeiter", über welche Scharff nun verfügte die auch in der Angelegenheit „Helene" beschäftigt waren, entdeckte er nichts. Eine verhängnisvolle Zeit, da gerade hier ihm allein der größte Gewinn zugefallen wäre.

Es war aber auch sehr schwer, Lenis Aufenthalt zu erspähen, denn sie war in eines der entlegensten und versteckteten Gebirgsdörfer geraten, das durch seine rauhe und einsame Lage vom Weltverkehr fast gänzlich abgeschnitten war. Auch hielt sich das Mädchen so leutescheu, daß nur wenige in dem kleinen Dörfchen sich rühmen konnten, ihre Gesichtszüge genau gesehen zu haben.

Frau Kleinmichel war nicht sonderlich erfreut, als der „Vetter Scheierdecker" ihr das Mädchen brachte. Das war so ein blasses Ding mit so feinem, weißen Händen, das taugte wohl wenig zur Arbeit! Aber da sie der Vetter als ein armes Waisenkind gar so dringend empfahl, das im Hauswesen geschickt und handsam sei, das Kochen, Nähen und Stricken aus dem Grunde verstünde, da konnte die Kleinmichlin doch nicht gut nein sagen. Wer weiß, ob mit der Näherei nicht ein hübscher Nebenverdienst könnte herausgeschlagen werden.

Frau Kleinmichlin bereute es auch gar nicht, zu dem guten Werke Ja und Amen gesagt zu haben. Leni, oder wie sie hier genannt wurde, Nese, nähte, strickte, flickte fürs ganze Haus und für den halben Ort, die alle bei der Kleinmichlin ihrer Magd gegen geringes Entgelt konnten ihre Kleiderschäden ausgebessert bekommen. Da war thatsächlich „8' gute Verdienst," der Frau Kleinmichl zu statten kam, weil Leni mit den Leuten fast gar nicht verkehrte. Kurz, die „Fremde" that, was in ihren Kräften stand.

„Freilich, beredt ist sie nit," sagte die Bäuerin, „schier, als ob sie keine Weiberzung' hätt'! Und gar oft zeigt sie verweinte Augen. Daß sie viel auf Gesellschaft hielte, daßelbige ist schon gar nicht wahr; das arme Ding kommt kaum auf die Straße; muß wohl viel durchgemacht haben, die orme Haut!"

So bildete sich bald im ganzen Orte die Ansicht, die „Fremde" sei nicht ganz richtig im Kopfe, und Leni war die letzte, die dieser Annahme widersprach.

(Fortsetzung folgt.)

perfiden Albion einen Todesstreich zu versetzen. Ein weiterer nordindischer Stamm hat sich bereits gegen die englische Herrschaft erhoben und im ganzen indischen Reich ist die Gährung gegen die Engländer im Steigen begriffen. Bereits sieht sich auch die englische Presse veranlaßt, die englisch-egyptischen Truppenmärsche gegen die Derwische und den Mahdi als bloße Vertheidigungsmaßregel hinzustellen und zu versichern, England denke noch lange nicht daran, gegen die Stadt Omdurman vorzugehen. Das wäre also wieder einmal einmal ein Präludium zu der bekannten englischen Melodie: „Der britische Löwe weicht mutig zurück."

In Spanien selbst, wie auf der Insel Kuba nehmen die Kundgebungen gegen das liberale Ministerium und gegen die Conzessionen an die aufständischen Kubaner noch immer zu. Auf der Insel Kuba ist ein selbständiges Ministerium eingerichtet worden, das angesichts dieser Bewegung sich veranlaßt gesehen hat, in Washington bei der Unionsregierung dahin vorstellig zu werden, daß das kubanische Revolutionskommite in Newyork aufgelöst werde.

Betreffend der künftigen Autonomie der Insel Kreta hat sich, wie es scheint, das europäische Conzert immer noch nicht einigen können. Neuerdings heißt es, Rußland und England befürworten die Ernennung des griechischen Prinzen Georg zum Gouverneur der Insel Kreta, alle anderen Großmächte aber seien dagegen. Andererseits heißt es, der bisherige italienische Oberkommandeur der vereinigten europäischen Flotte vor Kreta soll zum Gouverneur ernannt werden. Wir können den Ausgang dieser Sache ruhig abwarten, und die Kretenser müssen es.

Durch einen Erlaß des Sultans ist der gesamte in Jaffa belegene deutsche Grundbesitz zu freiem Privateigentum erklärt worden. Auch dieser Erfolg unserer auswärtigen Politik ist als eine für die Interessen unserer Landsleute in Palästina sehr bedeutungsvolle Sache freudigst zu begrüßen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 21. Jan. Zur Verfassungsrevision. In ihrer gestrigen Sitzung formulierte die Verfassungsrevision den schon im Prinzip angenommenen Antrag zur Beseitigung der Doppelkandidaturen. In Abs. 4 des Art. 5 soll hienach eingeschaltet werden: „Auch kann derjenige, welcher als Bewerber vorschriftsmäßig vorgeschlagen ist, und seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Kreiswahl erklärt hat, nicht zugleich auch als Abg. einer Stadt oder eines OA.-Bezirks gewählt werden." Art. 16, welcher bestimmt, daß jede Partei oder Wählervereinigung dem Vorstand der Kreiswahlkommission einen Vertreter zu bezeichnen hat, wurde einstimmig angenommen. Einstimmig ward auch Art. 7 (Prüfung der Wahlvorschläge durch die Kommission) angenommen. Mit 12 Stimmen (eine Stimmenthaltung) wurde gutgeheißen, daß in Art. 8 die Vorschriften über die Wahlzettel nach dem Beschluß über die zeitliche Vereinigung der Bezirks- und Kreiswahlen auf Antrag Nieder's wie folgt abgeändert werden: „Zum Unterschied von den für die Wahl der Städte und Oberamtsbezirke vorgeschriebenen Stimmzetteln von weißem Papier ist ihr Papier von anderer Farbe zu verwenden. Die folgenden Artikel über die Stimmenabgabe und das Recht der Wähler, auf dem unabgeändert zu lassenden Wahlvorschlag, einen Bewerber durch Vorsetzung eines Zeichens (△ ○ etc.) zu bevorzugen, fanden Annahme. In Art. 11 wird entsprechend den früheren Beschlüssen festgesetzt, daß das Wahlcouvert für die Kreiswahlen dieselbe Farbe haben soll wie die Stimmzettel für diese Wahl, also sich in der Farbe unterscheidet von dem Couvert für die Bezirkswahl, desgleichen, daß die für die Kreiswahl bestimmte Wahlurne als solche äußerlich besonders kenntlich sein soll. Die übrigen Vorschläge der Reg. wurden durchweg ohne wesentliche Aenderungen angenommen. — Die erste Beratung der drei auf die Verf.-Revision bezüglichen Ges.-Entw. ist damit beendet. Bei derselben wurden nicht weniger als 133 namentliche Abstimmungen vorgenommen.

Stuttgart, 21. Jan. Heute nachmittag um 4 Uhr stieß Ecke der Schloß- und Friedrichsstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn auf ein schwer mit Malz beladenes Fuhrwerk einer hiesigen Brauerei. Der Straßenbahnwagen wurde an der Brüstung des vorderen Perrons nicht unerheblich beschädigt, während der Malzwagen unbeschädigt weiter fahren konnte.

— Zwei Bettler griffen in einem Hause der Ludwigsstraße zu Cannstatt einen Herrn an, weil dessen Almosen ihnen nicht reichlich genug erschien. Von der Polizei und andern Personen verfolgt, gelang es endlich, nach abwechslungsreicher Jagd des einen der frechen Burschen habhaft zu werden.

— Das ungesunde Emporschnellen der Preise für Wirtschaften tritt in Eßlingen in letzter Zeit wieder besonders kraß zu Tage. So wurde in den letzten Tagen das Restaurant zum Elefanten, das vor noch nicht Jahresfrist um 57 000 *M.* erstanden wurde, von dem Besitzer Würtz um 67 000 *M.* an den Landjäger Brüstle von Hattenhofen, OA. Göppingen, verkauft. Während hier also innerhalb eines Jahres 10 000 *M.* profitiert wurden, hat der Besitzer des Restaurants „Zur Stadt Gmünd", M. Herrmann (aus Gmünd) der ebenfalls noch nicht ein Jahr Besitzer ist, durch den Verkauf des Restaurants um 57 000 Mk. an C. O. Eitel einen noch größeren Nutzen erzielt.

— Der Händler Gottlob Feyer von Gönningen ist auf einer Geschäftsreise in einem Mühlkanal der Large bei Baar im Kanton Zug ertrunken.

Darmsheim OA. Böblingen, 20. Jan. Gestern nachm. fand hier die Beerdigung des in den Kreisen der Hahn'schen Gemeinschaft weithin bekannten Kaufmanns Jonathan Kolb statt. Welche Hochachtung und Verehrung derselbe genoß, bewies der imposante Leichenzug, welcher dem Sarge folgte. Nicht nur aus allen Gauen Württembergs, sondern auch aus dem badischen Ober- und Unterland waren Hunderte gekommen, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen. Geboren 1820 zu Böblingen, trat derselbe nach seiner Lehrzeit in kaufmännische Dienste zu Stuttgart und Mannheim. Im Jahr 1860 zog er hierher und richtete eine Bandweberei ein, welche er bis in die 70er Jahre betrieb. Während früher, zu Letzteiten seines Onkels, des frommen Schulmeisters Kolb, Dagersheim das Reiseziel vieler Stillen im Lande war, wurde jetzt Darmsheim der Sammelpunkt derselben. Allen geistlich und leiblich Bedrängten stand Kolbs gastliches Haus offen. Tausende verehrten in ihm einen geistlichen Vater und Berater. Aus allen Ländern deutscher Zunge gingen ihm Briefe zu, die alle beantwortet wurden. Die Werke der inneren und äußeren Mission förderte er thatkräftig; große Summen gingen für dieselben durch seine Hand. Sein Gedächtnis bleibt im Segen.

Ravensburg, 21. Jan. Heute früh brach im Mälzereigebäude der Brauerei zur „Räuberhöhle" ein Brand aus, welcher aber vom Oberbrauer rechtzeitig entdeckt und durch Hydranten gelöscht wurde. Zwei Malzlokale sind vollständig ausgebrannt. Der Verlust an Malz und der Gebäudeschaden ist bedeutend.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Jan. (Deutscher Reichstag.) 2. Beratung des Etats des Reichsamts des Innern. Fortsetzung bei Titel „Staatssekretär".

Abg. Lingens (Ztr.) bespricht eingehend auf Grund der Berichte der Fabrikinspektoren die Durchführung der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung. Zwar ist anzuerkennen, daß manches in dieser Richtung besser geworden ist; auch hätten die Fabrikea keinen Schaden davon gehabt, doch bleibe noch manches zu thun.

Abg. Lieber (Ztr.) erwidert auf die gestrigen Ausführungen Posadowsky's, einen wohlthuenderen Ausklang hätten dieselben nicht haben können als den Appell an die besitzenden Klassen, sich die Achtung der Arbeiter zu erwerben. Wir sind bereit, diesem Appell zu folgen, wenn die Regierung zu gemeinsamem Vorgehen bereit ist. Hoffentlich hindern nicht der preuß. Kultusminister und der preuß. Minister des Innern diese Arbeit, nämlich unsere berechtigten Forderungen zur Pflege christlich-germanischen Wesens. Mit den Ansichten des Abg. v. Stumm über die Organisation der Arbeiter können wir nicht übereinstimmen. Wenn die Unternehmer sich organisieren dürfen, um sich einen Minimalpreis ihrer Produkte zu sichern, so muß es auch den Arbeitern erlaubt sein, durch Organisationen sich einen Minimallohn ihrer Arbeit zu fixieren.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (natl.) bespricht die Frage des Studiums der Frauen. Diejenigen, welche eine Gymnasial-Abiturientenprüfung rite abgelegt haben, müßten auf den Universitäten auch rite immatrikuliert werden zunächst als Aerztinnen, Apothekerinnen, Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen. Dies habe mit der Emanzipation der Frauen nichts zu thun, andererseits werden die Frauenärzte gerade den Arbeiterfrauen zu großem Segen gereichen.

v. Posadowsky: Ueber die Frage der Zulassung der Frauen zu wissenschaftlichen Berufen insbesondere zu medizinischen einschließlich des zahntechnischen und pharmazeutischen hat der Reichstag dreimal verhandelt und allemal erklärt, die Frauen dürften zum Abiturium zugelassen werden, zum Besuche der Universität gastweise mit Genehmigung des betr. Rektors, Kurators und Dozenten. Sie können sich also vollkommen das Wissen aneignen, das zum ärztlichen Berufe nötig ist. Es wird Sache des Reichskanzlers sein, eine Vereinbarung der Regierungen darüber herbeizuführen, ob Damen mit genügender Vorbildung zum Examen zugelassen werden und auch immatrikuliert werden können. Hiezu ist der Reichskanzler bereit. Bewähren sich die Damen, so könnten weitere Wünsche später berücksichtigt werden.

Abg. Friedberg stimmt dem Staatssekretär im allgemeinen zu.

Fürst Stolberg-Wernigerode (kons.): Ehe man neue sozial-politische Gesetze mache, müsse man an die Verbesserung der bestehenden denken.

Dr. Hitze (Ztrm.) beantragt eine eingehendere Berichterstattung über die Beschäftigung der Frauen in den Fabriken und über die Möglichkeit der Verminderung der Gefahren.

v. Posadowsky erklärt sich bereit, wegen des Antrags Hitze sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen.

Dr. Pachnicke begründet eingehend seinen Antrag auf Aufhebung des Verbindungsverbots.

Wurm (Soz.) tritt für den Antrag Pachnicke ein.

Schließlich vertagt sich das Haus auf morgen.

Köln, 21. Januar. Der frühere Bursche eines Obersten erbrach dessen Schreibpult und stahl einen großen Geldbetrag. Der Dieb nahm ein Sparkassenbuch über 12000 *M.* und Coupons für 3000 *M.* Man glaubt, daß er nach dem Ausland entkommen sei.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 21. Jan. Die Reichstagsersatzwahl in Homburg-Kusel ergab Stichwahl zwischen dem Nat.-Liberalen Schmitt und dem Bauernbündler Lucke.

Paris, 21. Jan. Admiral Besnard hat befohlen, daß der Kreuzer „Bruix", der augenblicklich in Cherbourg liegt, bis zum 24. d. vollständig ausgerüstet werde, um das Geschwader in Ostasien verstärken zu können. Der Panzerkreuzer „Bauban", der z Zeit in Toulon liegt, hat ebenfalls Ordre erhalten, bis zum genannten Tage seine Ausrüstung zu beenden. Die Flagge des Admirals Baumont, welcher zum Höchstkommandierenden des ostasiatischen Geschwaders ernannt werden wird, soll auf der „Bauban" gehißt werden.

London, 21. Jan. Nach einer Depesche aus Tenby ist an der Küste von Pembrokeshire der Dampfer „Marica" mit 28 Mann Besatzung verloren gegangen. 12 Personen konnten das Land erreichen, 9 büßten an Bord das Leben ein, 6 werden vermißt.

Bombay, 21. Jan. In der vergangenen Woche sind hier 651 Personen der Pest erlegen. Die Gesamtsterblichkeit in dieser Zeit belief sich auf 1540 Todesfälle. Die Auswanderung aus der Stadt ist in der Zunahme. Die Geschäfte stocken.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Vergebung von Eisenbahn-Bauarbeiten.

In Ausführung des zweiten Gleises auf der Bahnstrecke Waiblingen-Schorndorf werden die **Erd- und Böschungs-Arbeiten des 1. Arbeitsloses im veranschlagten Betrag von 143 034 Mark** zur Bewerbung ausgeboten.

Dieses Arbeitslos beginnt bei Kilometer 8 × 600 auf dem Bahnhof Waiblingen und endigt bei Kilometer 15 × 640 auf der Markung Beutelsbach.

Dasselbe ist 7040 Meter lang.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnisheste können bei der Kgl. Eisenbahnbauinspektion Schorndorf eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Zeugnissen über den Besitz der erforderlichen Mittel und über ihre Geschäftstüchtigkeit und Erfahrung in solchen Arbeiten schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: Angebot zu den Bauarbeiten im 1. Arbeitslos für Herstellung des II. Gleises der Bahnstrecke Waiblingen—Schorndorf versehen, spätestens bis

Freitag den 4. Februar 1898, mittags 12 uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Angebote statt, welcher die Bewerber anwohnen können.

Stuttgart, den 15. Januar 1898.

K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Revier Plochingen.

Reis-Verkauf.

Am **Mittwoch den 26. Januar, nachm. 1½ Uhr** in der Rose in Büchenbronn aus dem Staatswald Seebachklinge und Flohklinge 4000 buchene Wellen auf Haufen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr in der Seebachklinge.

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Beutelsbach.

Es ist hier ein **schwarzer Hund** (Rattenfänger)

zugelaufen.

Der Eigentümer wird aufgefordert, denselben gegen Ersatz der entstehenden Kosten innerhalb **8 Tagen** abzuholen, andernfalls über denselben anderweitig verfügt werden wird.

Den 19. Januar 1898.

Schultheißenamt.

Geo Dötzer's Mastpulver

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden und rasches Gewichtszunehmen. Pro Schachtel **50 Pfg.** in den **Apotheken.**

Revier Geradstetten.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am **Samstag den 5. Febr., vormittags 10 Uhr** in der Krone in Geradstetten aus den Staatswaldungen Kalkofen, Sonnenberg, Helleich, Holzberg, Linsenkling und vom Scheidholz:

57 **Eichen** und **Eichen**abschnitte mit 4,8 Fm. III. u. 12,3 Fm. IV. Cl.;
2 **Linden** mit 0,2 Fm., 8 **Birken** mit 1,1 Fm., 1 **Erle** mit 0,4 Fm.;
388 **Forchen**langholz mit Fm: 23,1 II., 163,5 III., 98,3 IV. Cl. normal; 3,9 II., 7,2 III., 2,7 IV. Cl., Ausschuß;
621 **Fichten**langholz mit Fm.: 17,4 II., 96,8 III., 84,0 IV., 30,6 V. Cl., normal; 3,5 II., 40,5 III., 60,1 IV., 12,5 V. Cl., Ausschuß;
Fichtene Stangen: normal: 115 Baustangen I. bis III. Cl., 51 Hopfenstangen III und IV. Cl., 71 Hopfenstangen I. bis V. Cl., 15 Reisstangen I. Cl. (Rebstecken).
„ „ Ausschuß: 36 Baustangen I. bis IV. Cl., 6 Hagstangen IV. Cl.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der **Kath. Sing,** vormals Schneider hier kommen in deren Wohnung am untern Marktplatz am nächsten

Dienstag den 25. Januar, von morgens 8½ uhr an

zur Versteigerung:

Warenvorräte: 33 leinene Herrdkragen, 44 Gummikragen, 12 Paar Hosenträger, 12 Schlips, 2 Cigarrenetuis, Cigarretten, 12 Mtr. Riesche, 3 Schachteln Litzen, Wollgarn, Vorräte von Seide, Leinen und Baumwoll-Faden, Schuhnestel, Bindfaden, Zibeben, Erbsen, Bohnen, Gerste, Hanfsamen, Vogelfutter, Candiszucker, Kochsalz, Zündhölzer, Zimmermanns- und gewöhnliche Bleistifte, Sigellak, Haar- und Sicherheits-Nadeln, Gluse, Knöpfe, Hemdenschiebknöpfe, Fingerhüte, Schwefelschnitten, Waschblau, Reisstärke, Bodenbürsten, Diten.

Ladeneinrichtung: 1 Ladentisch, 1 Warenkasten mit 24 Schubladen und Aufsatz, 1 Salzbehälter mit Waage, 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 Cigarrenkästle, 1 Petroleum- und 1 Spiritus-Meßapparat, 1 Essigständer mit 2 Fäßchen, 1 Glasglocke, 1 Brückenwaage (3000 Kilo), 1 Hänglampe mit Zug, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Schranne.

Konkursverwalter:
Amtsnotar **Vögele.**

Brennholzspalterei!

Meine **Brennholz-Säge- & Spaltemaschine** mit Dampfbetrieb ist vom Monat **März** ab hier im Betrieb.

Der Rm. 4mal gesägt und gespalten 1 Mk. 80 Pfg.
„ „ „ „ **& nicht gespalten 1 Mk.**

Sämtliches Holz wird vor dem Hause des Besitzers des Holzes aufbereitet.

Bestellungen nimmt gerne entgegen

Chr. Pfisterer.

J. C. Forchtenberger's Kölnisches Wasser
Gegründet 1825.
staatlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten bei **entzündeten und schwachen Augen** als unübertroffen empfohlen, vorzüglich bei **Gliederschwäche,** feinstes **Parfüm** in Flaçons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1.— (A15)
Alleinverkauf für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 ₰, 90 ₰, 1 *M.*, 1 *M.* 20 ₰, 1 *M.* 40 ₰, 1 *M.* 50 ₰, 1 *M.* 60 ₰
Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 *M.* 40 ₰, 1 *M.* 50 ₰, 1 *M.* 60 ₰, 1 *M.* 80 ₰, 2 *M.*
ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 1 *M.* 1 *M.* 20 ₰, 1 *M.* 40 ₰, 1 *M.* 60 ₰, 1 *M.* 80 ₰, 2 *M.*
Hutzucker,
Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch,
Christallzucker, gestoßenen Zucker
äußerst billig, empfiehlt

Carl Schäfer am Marktpl.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller ist hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anker-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker" versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Aechtes Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker" scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats **„Anker-Pain-Expeller".**

Beutelsbach.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe, unvergeßliche

Klara

ist uns heute morgen unerwartet durch den Tod entrissen worden.

Wir bitten in unserem tiefen Schmerz um stilles Beileid und Unterlassung von Blumenspenden.

Beerdigung nächsten Montag nachmittags 2 Uhr.

Julius Lohß und Frau
mit ihren Kindern **Richard** und **Lina.**

Trauer-Anzeige.

Heute vormittag entschlief im 46. Lebensjahr nach schwerem Leiden und im festen Glauben an ihren Heiland meine liebe Tochter

Julie Dolmetsch,
geb. Rommel.

Schorndorf, 22. Januar 1898.

Julie Rommel, geb. Blumhardt
Pfarrers Witwe.

Orangen,
Tafelfeigen,
Datteln,
serb. Zwetschgen,
amerik. Aepfelschnitze
empfiehlt in **frischer Waare**
J. Zeyher.

Künstliche Zähne
und **ganze Gebisse** werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 3 Stunden, Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen
Plombieren
in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet hochachtungsvollst
Aug. Gaa,
neben Frau Maier z. Melack.

Dank!

Da ich durch das Lesen schon vieler öffentlicher Danksagungen Geheilter, welche oft jahrelang krank waren u. nirgends mehr Hilfe finden konnten, endlich aber durch die vorzügliche, **briefliche** Behandlung des Herrn

C. H. F. Rosenthal
Spezialarzt, in Stuttgart, **jetzt wohnhaft in München, Bayriaring**

die langersehnte Gesundheit wieder erlangt haben, aufmerksam gemacht wurde, wandte auch ich mich **schriftlich** an Hrn. Rosenthal, da ich schon seit langer als 10 Jahren an einem quälenden Magenleiden, verbunden mit Brennen im Magen, einsäuerem Aufstoßen, Uebelkeit mit Erbrechen, Appetitlosigkeit, Magendrücken u. Blähungen derartig litt, daß ich oft das Bett hüten mußte. Mein Leiden besserte sich bald nach Beginn der Kur, welche **auf brieflichem Wege** durchgeführt wurde u. fühle ich mich jetzt wieder vollkommen wohl; deshalb kann ich es nicht unterlassen, Hrn. Rosenthal meinen leidenden Mitmenschen bestens zu empfehlen u. ebenfalls meinen wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. **Intobel-** Ort. Ravensburg (Württemberg).

Joseph Moser.

Mädchen-Gesuch!
Ein solides, fleißiges **Mädchen** sucht auf Lichtmeß **J. Kurz,**
zum Waldhorn.

Gottesdienst
der bischöfl. Meth.-Kirche
Am Sonntag den 23. Januar.
Vormittags 9½ Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7½ Uhr
Herr Eisenbraun.
Mittwoch abend 7½ Uhr
Herr Prediger Weller.

Ev. Arbeiter-Verein.
Sonntag 11—12 uhr
Bibliothekstunde.

Neue, gutkochende
Hülsenfrüchte
empfiehlt **J. Zeyher.**

Die
Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben entschieden
Carl Will's allein ächte
Spitzwegerich-Brustbonbons
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg.,
Carl Will's Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in **Schorndorf** in der **Gaupp'schen Apotheke**
Palm'schen Apotheke
und bei **J. Zeyher.**
Ferd. Enßlen, Beutelsbach.
Kim. Benz, Schnaith i. M.
W. Lindauer, Grabenstetten.
Frl. L. Rommel, Stornbach.
G. Reichert, Endersbach.
J. Speidel, Winterbach.
R. Stumpp, Adelberg. (A1.)

Oberurbach.

Caffee, roh
à 90 ₰, *M.* 1, *M.* 1.10, *M.* 1.25, *M.* 1.40, *M.* 1.60 per Pfd.
Caffee, geröstet
à *M.* 1.10, *M.* 1.20, *M.* 1.40, *M.* 1.60, *M.* 1.80 per Pfd.
empfiehlt **J. Braun.**

Ein junger Bursche
zu Haus- und Feldgeschäft wird gesucht bis Lichtmeß.
Näheres b. **Rambold** Metzger.

Garantiert reines deutsches
Schweineschmalz,
äußerst billig bei
Chr. Roos, Schlichterstr.

Einen guterhaltenen
Photographen-Apparat
hat billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Vollfettigen
Emmenthaler-Käse
hochprima
Edamer-Käse
in vollfetter zarter Ware,
Münster-Käse,
Romadour-Käse,
allerbeste Qualität,
allerfeinsten
Dessert-Rahm-Käse
aus Vollmilch,
hochfeinen
Limburger-Käse,
vollfette Alpenware,
feinsten
Allgäuer Berg-Käse
finden Sie in dem **Spezial-Geschäft für feine Käse** von
F. A. Kinzelbach.

Die an Stelle von
MAGGI
empfohlenen Verbesserungsmittel für Suppen haben bei meinen nicht den **Gehalt** und **Wohlgeschmack** des Maggi. Ich empfehle daher meiner verehrl. Kundschaft **Maggi,** als die **garantiert beste** Suppenwürze, im Originalfläschchen u. nachgefüllt
Carl Weller, vorm. C. Weil.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife
D. R.-Patent M.-G. 15861
ist thatsächlich **unvergleichlich** in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, sowie zur **sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- u. Gesichtsfarbe.**
Vorr. 50 Pfg. pro Stück bei
C. Fischer, Seifensieder.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Tausende geheilt

durch das Volta Verfahren!
Verjüngung u. Verlängerung des Lebens.
10 mal stärkere Wirkung als das Volta-Kreuz.

Laut Akten nachweisbar **0,78 Volt** Elektrizität. Kein Sympathemittel. Nicht zu verwechseln mit dem **Volta-Kreuz.**

„Krankenschwester"

Volta-Uhr

Vom kais. Patentamt unter Nr. 80176 gesetzlich geschützt.
Patent im Ausland angemeldet.
Kein Geheimmittel, ein neuer elektromagnet. Apparat. In Folge seiner sinnreichen Konstruktion **10 mal größere Wirkung** als das **Volta-Kreuz.** Wissenschaftlich konstruiert, begutachtet von der Elektrotechn. Versuchsstation, laut Akten nachweisbar **0,78 Volt Elektrizität,** wovon sich ein Jeder durch einen Compaß oder Telephonschallrohr überzeugen kann.
Wirkt Tag u. Nacht auf beiden Seiten, in jeder Lage.
Durch Zusammenhänge mehrerer Uhren kann der Strom verdoppelt bis verzehnfacht werden.

Wir bestätigen, daß
Hunderte von Dankschreiben uns im Original vorgelegen haben.
Die Expedition des Münchener Tagblatt.
Nachstehend nur einige, wie es der kleine Raum gestattet.

Nervenleiden mit größten Schmerzen 2 Stunden nach Umhängen der Volta-Uhr Nr. 80,176 gelindert. Grafing.
Rosina Schamberger, pens. Bahnw.-Gattin.

Von **Asthma und Rheumatismus** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
München, Mailingerstr. 1
Frau Zipf, Apoth.-Laborantens-Witwe.

Bleichsucht.
Senden Sie für eine Freundin noch eine Volta-Uhr, mir hat dieselbe gegen Bleichsucht sehr gute Dienste geleistet.
Marie Anhammer, Weging b. Traunstein.

Magenleiden.
Von langjährigem Magenleiden gänzlich befreit, empfehle Sie allen Bekannten Senden Sie mir noch 8 Stück Volta Uhren.
Selb, Kirchplatz.
Frau **Lina Lang.**

Von **22jährig. Gelenkrheumatismus** geheilt. Kann allen Leidenden empfehlen. Von innigstem Dank durchdrungen zeichne Hochachtungsvoll
Wolmbrechts b. Hergat.
Katharina Kleiner.

Schlaflosigkeit.
Seitdem ich die Volta-Uhr Nr. 80,176 trage, schlafe ich **wirklich** die ganze Nacht hindurch. Früher konnte ich nie einschlafen.
Dyonisen, Post Traun B. O.
Peter Mayer.

Von meinem **5 jähr. Kopfleiden** gänzlich befreit, bezeugt der Wahrheit gemäß.
Pullach. **F. M. Giestel,** Meßnersgattin.

Furchtbare Zahnschmerzen und Kopfreißen seit 5 Jahren, eine Stunde nach dem Umhängen der „Krankenschwester" Volta-Uhr davon befreit.
München. **Babette Sussr.**

Wer daher mit **Gicht, Rheumatismus,** Ungliedgefühl, Flimmern vor den Augen, Beklommenheit, Migräne, Wahnideen, Magenleiden, Kopfschmerzen, Bleichsucht, Aufgeregtheit, Athmung, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Zittern der Glieder, Zuckungen, **kalten Händen und Füßen** geplagt ist, sollte unbedingt einmal die **Volta-Uhr** versuchen.

Frauen, Mädchen!
sollen in kritischer Zeit stets die „Krankenschwester" Volta-Uhr tragen, denn sie lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor üblen Folgen, die schon manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.
Schwächliche Kinder fühlen sich wohl, munter und stark beim Tragen der Volta-Uhr.
Bei Personen, welche die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt; die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand erreicht.

Fordern Sie ausdrücklich „Krankenschwester" Volta-Uhr à 3 M. Achten Sie **genau** darauf, daß jeder Apparat mit der patentamtlichen Nummer 80,176 **gestempelt** und in Schachtel mit Schutzmarke „Krankenschwester" verpackt sei. Denn nur mit dieser allein ächten Volta-Uhr sind die bekannten glänzenden Erfolge erzielt worden. Alles Andere weisen Sie entschieden zurück.

Haupt-Depot u. Central-Versandtstelle für In- und Ausland
Drogerie Wittelsbach
München, Schillerstr. 48
am Centralbahnhof.
Nachahmungen werden civil- und strafrechtlich verfolgt.
Niederlagen unter günst. Bedingungen errichtet.
Nachdruck verboten.
Niederlage in Schorndorf bei Jmm. Gammel, Drogerie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unserer lieben Mutter

Dorothea Gottwik,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt seinen herzlichen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Albert Gottwik.

Rechtsanwalt **Schmal**
Ludwigsburg.
Bureau: Eberhardstraße 7.

Geldlotterien à Mk. 1

Eßlinger Lose, Ziehung bestimmt 3. Februar, Stuttgarter Wohlthätigkeitslose, empfiehlt die Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.** | **Hauptgewinne** M. 15 000, 5000 ꝛc.
In Schorndorf bei den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Mandarinen, Orangen, Datteln, Aprikosen, Dampfäpfel, Maronen, neue griech. Feigen, Johannisbrod,
Kamerunner
Lakritz-Riemen,
dehnbar und sehr wohlschmeckend, bei
E. A. Kinzelbach.

Für das **Krankenasyl Winterbach** sind im Jahre 1897 folgende Liebesgaben aus Stadt und Bezirk Schorndorf eingegangen:
Bei G. J. Weil b. d. Kirche: Frau E. A. 2 M. C. Breg. 3 M. G. B. 2 M. Pf. 108,18 5 M. Fr. P. Gbkr. We. 2 M. Fr. Kfm. Schmid 2 M. L. B. 2 M. Jm. B. We. 2 M. Fr. Priv. R. 10 M. Frl. J. Kr. 5 M. Notg. Johs. B. 2 M. Fr. Gß. We. 6 M. Finanzr. Wider 1 M. 50 ₰. C. Trogkr. 1 M. Fr. Verw. Knapp 2 M. Fr. Pfr. W. u. F. Gbler. 5 M. Frl. Waibinger 1 M. Gebr. Gabler Fgk. 3 M. L. R. 2 M. Fr. Gy. Ott 2 M. M. P. 5 M. L. A. u. Sohn 10 M. Frl. Kohler 1 M. Ap. H. 2 M. Fr. Hofr Dr. G. 4 M. C. F. M. a. Th. 3 M. Schull. Breg. 2 M. Fr. Dr. Sch. 15 M. N. N. 2 M. Kfm. A. 3 M. E. A. 2 M. G. Breg. 2 M. Gemeinschf. Schdf. 10 M. Zus. 121 M. 50 ₰.
Jm Absl selbst: Pfr. Hönes 10 M. K. 1 M. K. Sch. 1 M. Fr. Pfr. Hg. 2 M. N. N. 4 M. Gem. N. 4 M. Bhnr. Wfr. 1 M. Mr. Htl. 4 M. Fr. Schull. 10 M. Fl. R. 4 M. 60 ₰. Ger. Stahl 5 M. Kolb 3 M. Mstr. Bl. 2 M. Anw. 1 M. N. R. 5 M. Fr. Br. 2 M. Jngr. 2 M. Zimmrm. Bek 10 M. B. Sch. 10 M. B. H. 3 M. G. B. 2 M. Opfer d. unt. Gemeinsch. Wrtb. 10 M. K. 3 M. J. Htt. 3 M. J. Dlgr. 1 M. N. N. 2 M. K. D. 3 M. Bkr. F. 2 M. Lhr. Br. 2 M. Lhr. W. 2 M. Uhr. Wz. 2 M. OA.-Arzt Gyo. 10 M. Fr. P. Schle. 5 M. Fr. D. 1 M. Fr. K. 50 ₰. Schlth. Hdr. 3 M. Pfz. R. 4 M. M. Kpf. 2 M. Schuhm. K. 2 M. M. Uly 3 M. Brit. M. 1 M. Kupferschm. 3. 2 M. Kfm. Spdl. 3 M. Apthk. G. 3 M. Kirchenopfr. Winterb. 9 M. Bkr. E. 5 M. Fr. Hd. 3 M. Frl. Sch. 4 M. G. Maier 2 M. Schr. Pf. 3 M. 40 ₰. Hahn'sche Geschfrl. Winterbach 10 M. Bekr. Sch. 4 M. Jgfr.-Ver. Winterb. 10 M. N. N. 3 M. Fl. N. 3 M. Von verschiedenen Freunden: Mkr. Bloß 1 Spiegel. Bestb. B. 6 Bürsten. Dech. Uhrm. Müller 1 Wanduhr. G. S. Weil: Bwwlstl., Ziz. Halstch., Schürzen. Fbrkt. Gbkr. Fingerhüte. Link Fäßchen Bier. Kfm. Brkr. Kaffee. Ferner an Naturalien: Kartoffel, Eier, Butter, Obst, Trauben, Honig, Zucker, Schinken, Wurst, Hirsenspren, Hahnen. Außerdem wurden in dankenswertester Weise von der Redaktion des Schornd. Anzeigers sämtliche Einrückungsgebühren erlassen.
Für alle diese Gaben spricht herzlichen Dank aus und wünscht Gottes reichsten Segen.
Winterbach im Januar 1898.
Namens der Verwaltung:
Pfarrer Nies.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei d. Bl.**

Casse der freiwilligen Abteilung der Feuerwehr Schorndorf. (Steigerkasse.)

Die programmäßige
Jahresfeier
findet am
Samstag den 29. ds. Mts.,
von abends 7½ Uhr ab im **Kronensaale** statt.
Für Conzert- und Tanzmusik ist die **Gmünder Militär-Kapelle** engagiert und kommen ferner
Zither-Vorträge,
gegeben von hiesigen Damen, zur Ausführung.
Eine Gaben-Verlosung,
wie in letzten Jahren, ist damit verbunden.
Für Nichtmitglieder der Casse, die aber der Feuerwehr angehören müssen, sind eine Anzahl Eintrittskarten à **Mk. 1** reserviert und können solche **nur** im **Vorverkaufe** von unserem Kassier Herrn **Carl Sauer** bezogen werden.
Am Eingange werden Eintrittskarten **nicht** abgegeben.
Der Ausschuß.

Unser gut sortiertes Lager
in nur neuen Bettfedern, fertigen Betten, Bettbarchent und Drill,
sowie in sämtlichen
Aussteuer-Artikeln
empfehlen in größter Auswahl bei billigst gestellten Preisen.
Geschwister Volz,
Marktplatz.

Feinste selbstgemachte geschnittene
Eiernudeln,
sowie
Wasserglaseier,
2 Stück 13 ₰,
Speisezwiebel,
per Pfund 9 Pfg., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Chr. Roos, Schlichterstr.

Alles Zerbrochene
ohne Ausnahme kitter dauernd **Ruf's** unerreichter, gesetzlich geschützter
Universalkitt
à Fl. 20 ₰. Nur ächt in beiden **Apotheken.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. ℔ 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rab. — Mitgiftzeugnisse bereitw. zugesichert.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt fortwährend
Karl Fischer.

Schorndorf.
Dürre Buchenscheiter
hat zu verkaufen
Heinrich Krapf.

Eßlinger Geldlotterie,
Ziehung bestimmt 3. Februar,
Hauptgewinn 15 000 Mark,
Lose à 1 Mk.;
Stuttgarter Lose,
à 1 Mk.
zu haben bei
A. Gaa, Friseur.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie der Zukunft **Giesel & Mössner,** Markneukirchen i. S. Catalogue frei. (V. 26)

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 3. Sonntag n. d. Erich.-Fest. (23. Jan. 1898)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl
Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund, Winzer- und Bauernfreund, Unterhaltungsblatt.

№ 12. Montag den 24. Januar 1898. 63. Jahrgang.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 24. Jan. Der vom Gewerbeverein eingeführte Kurs über gewerbliche Buchführung für Handwerksmeister und Gehilfen erfreut sich immer größeren Zuspruchs. Teilnehmer sind es nunmehr 32 und wird von denselben mit Eifer gearbeitet. Möge diese nützliche Einrichtung, wie anderwärts so auch hier Unterstützung seitens der Stadt durch Beiträge zu den Lokalmiete-, Heizungs- und Beleuchtungskosten finden.

§ **Winterbach,** 24. Jan. Gestern abend veranstaltete die Konzertsängerin Fräulein Lyra aus Köln im Gasthof zum Adler hier ein Konzert, welches sich eines guten Besuches erfreuen durfte. Durch ein sehr gut gewähltes Programm, welches aus schön vorgetragenen Liedern, meist humoristischen Inhalts, Klaviervortrügen und heiteren Deklamationen zusammengestellt war, verstand es die Künstlerin, die Anwesenden in vollstem Maße zu befriedigen, was dieselben auch durch regen Beifall zum Ausdruck brachten. Nach Beendigung des reichhaltigen Programms sangen die Versammelten noch gemeinschaftlich einige Lieder, welche Fräulein Lyra mit dem Klavier begleitete, worauf die Künstlerin noch das schöne Stück „Die Kölner Katzenmusik" zum Besten gab. Zum Schluß sprach Herr Braumeister Seckinger den verbindlichsten Dank der Gesellschaft aus, welche in das auf Fräulein Lyra ausgebrachte Hoch begeistert einstimmte. Der gemütliche Abend wird gewiß jedem Teilnehmer noch lange im Andenken bleiben.

Stuttgart, 22. Jan. Heute nachmittag wurde ein Geometer in der Danneckerstraße, wo er beschäftigt war, vom Schlage gerührt, und mußte mittelst Sanitätswagen in seine Wohnung verbracht werden.

Freudenstadt, 21. Jan. Unser Höhenluftkurort wird in diesem Jahr einen größeren Hotelbau erhalten, den das Kurhaus Palmenwald auf seinem schönen Grundbesitz als Erweiterung seiner Räume zur Bequemlichkeit seiner Gäste zu erstellen beabsichtigt. Die Frequenz, welche dieses Haus aufweist, hat sich während der Sommersaison der beiden letzten Jahre so gesteigert, daß in den Monaten Juli und August mehrere hundert Anfragen abschläg'g beschieden werden mußten. Der Aufsichtsrat hat nun auf Antrag des Vorstandes beschlossen, einen neuen, größeren und luftigen Speisesaal mit einem Aufbau weiterer Fremdenzimmer für 40 Betten zu erstellen.

— In Gmünd kam das 6jährige Knäbchen des Schäfereibesitzers Wiedmann beim Futterschneiden, bei welchem es nach Kinderart mithalf, so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß ihm ein Arm abgedrückt wurde. Außerdem wurde ihm ein Stück Fleisch abgerissen. Der bedauernswerte Kleine mußte in das Krankenhaus verbracht werden.

— Vorgestern nachmittag ereignete sich auf dem Bahnhof in Besigheim das Unglück, daß beim Abladen von Sägstämmen ein Stamm ins Rutschen kam und dem 20 Jahre alten Carl Foos, den einzigen Sohn seiner Eltern, den Kopf zerschmetterte, so daß er augenblicklich tot war.

— In Isny zersprang auf dem Bahnhof der Wasserstandszeiger einer Lokomotive. Der ausströmende Dampf verbrühte den Heizer so, daß er jetzt schwer verletzt im Spital in Leutkirch liegt.

— Am Freitag gegen abend verunglückte auf bedauerliche Weise der Knecht eines Gasthofs in Isny (aus Angelshofen gebürtigt.) Ein mit Eis beladener Wagen sollte durchs Hausthor rückwärts eingeführt werden. Die Deichsel schlug aber am Eingang zur Seite und traf den Knecht so unglücklich an die Stirne, daß er, ins Krankenhaus verbracht, dort gestern vormittag verschieden ist.

Trichtingen, 22. Jan. Heute morgen um 5 Uhr brach in der erst am 2. Nov. 1896 abgebrannten und im vorigen Jahr wieder neu erbauten Scheuer des Adlerwirts Matthäus Waldenmaier in Katzenstein Feuer aus. Dieselbe brannte vollständig nieder. Gebäudeschaden ca. 2500 M. Es scheint ein Rachakt vorzuliegen.

Mergentheim, 22. Jan. Vom nahen Klepsau wird uns nachstehender Vorfall mitgeteilt: Dieser Tage besuchte ein Bürger von dort Altkrautheim und noch einige andere benachbarte Orte. Um früher zu Hause zu sein, schlug derselbe, als er Altkrautheim verließ, einen Nebenweg über die sogen. Hohewand ein. Auf einem hartgefrorenen Acker hatte der Mann das Unglück, auszuglitschen und den Fuß zu brechen. Er besuchte sich aufzurichten, jedoch vergebens, und so kroch er denn auf Händen und Füßen, so gut es eben ging, ungefähr 2½ Kilometer seiner Heimat zu, bis er durch allzugroßen Blutverlust und übermäßige Anstrengung etwa 100 m vor seiner Wohnung erschöpft niederfiel. Ein am andern Tag diese Stelle passierender Gutspächter fand ihn in seiner hilflosen Lage, welcher bei dem herrschenden Frost zudem beinahe erstarrt war, und brachte dem Verunglückten die erste Hilfe. Jetzt liegt der Mann schwer krank darnieder.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Jan. (Reichstag.) Die zweite Beratung wird bei dem Reichsamt des Innern Titel „Staatssekretär" fortgesetzt.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Ich komme auf die gestrigen Ausführungen des Abg. Wurm betr. die Thätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten und das Verhalten der Regierung zurück und betone, vielfach hat das Verhalten der Gewerbeaufsichtsbeamten gute Früchte getragen, wie dies auch die amtlichen Mitteilungen vom Jahre 1896 ausweisen. Daß die Arbeitgeber die Beziehungen der Arbeiter zu den Aufsichtsbeamten zu Ungunsten der Arbeiter fühlen lassen, wird aus nur ganz wenigen Bezirken gemeldet. Die Arbeitgeber sind auch viel höher bestraft worden, als Abg. Wurm anführte. Allerdings müsse die Zahl der Aufsichtsbeamten verstärkt werden.

Abg. Wurm (Soz.) bestreitet, seine Ausführungen nicht objektiv gehalten zu haben und ergänzt seine gestrigen Angaben.

Abg. Legien (Soz.) bespricht besonders die Unfälle im Baugewerbe. Die Berufsgenossenschaften hätten übrigens kein Interesse an der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften.

Staatssekr. Posadowsky: Gerade die Baugewerbe-Berufsgenossenschaft habe mit großem Fleiß und großer Treue gearbeitet.

Abg. Werner (Ref.P.): Die Lage des Handwerkestandes müsse gehoben werden. Hiezu könne auch die Regierung viel thun durch Aufhebung der Zuchthausarbeit und Aenderung des Submissionswesens.

Abg. Lieber (Ztr.): Die Ausführungen der soz. Abgg. bezeichnen die Ungerechtigkeit und den Egoismus der sozialdem. Anschauungen, besonders ihre Stellungnahme gegenüber den christlichen Arbeitervereinen.

Abg. Peus (Soz.) widerspricht dem. Redner geht ausführlich auf die Arbeitsverhältnisse in den Ziegeleien ein, besonders auf die Kinderarbeit und die Wohnungsfrage. Hier wäre ein geeignetes Feld für die Thätigkeit der Aufsichtsbeamten.

Staatssekr. Graf v. Posadowsky: Die Zie-

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

29. Fortsetzung.

Einmal noch während des Spätsommers war der Schieferdecker dagewesen, „um nach seiner Anverwandten zu schauen." Ihm war es recht, daß Leni so gut wie fremd im Dorfe war. So war sie doch vor Nachforschungen sicher. Wem hätte es auch einfallen sollen, hier, wo keine Zeitungen auflagen, in der für halb irre geltenden Dienstmagd die für tot geglaubte Müllerstochter zu suchen. Leni freilich hätte ihren Vater gern aus dem traurigen Wahne gerissen, daß sie nicht tot sei. Aber der Schieferdecker widerriet es ihr vor der Hand, da sonst die Hetze gleich wieder von vorn angehe; denn der Müller habe dem Grafen ihre Hand aufs neue zugesagt, wenn dieser ihm seine Tochter lebend bringe.

Auch Hannes war einmal bei der „Muhme" gewesen. Das war schon Anfangs Winter. Es hatte sich herumgesprochen, daß der Graf das Schwarzholzthal verlassen und ins Ausland reisen werde, da er seinen Zweck nicht erreicht habe. Für Leni war das eine Himmelsbotschaft, und sofort wollte sie dem Vater schreiben. Allein Hannes sagte, sein Vater habe gemeint, es könne auch nur eine Falle sein, um sie desto sicherer zu machen. So gewann sie es wieder über sich, zu schweigen. Der Geliebte konnte sich nicht lange aufhalten, seine Mutter war kränklich, der Vater noch in der Arbeit. Wollte Hannes am nächsten Nachmittage zu Hause sein, mußte er eilen, fortzukommen.

Mit seinen Gedanken beschäftigt, stieg ein den steilen Bergpfad hinab und gewahrte garnicht, daß er Mann, mit schwerem Packe beladen, heraufkletterte. An einer Biegung des Weges prallten sie zusammen, und ehe einer ein Wort gesprochen, hatten sie sich erkannt. Der Dreherhiesl! der Hannes!

Mit einem Ruck warf der erstere den schweren Pack — es war ein Stück Hochwild — bei Seite, drückte sich an die Bergwand und versuchte es, mit einem gewaltigen Stoße seinen Gegner vom Wege ab und in den Abgrund zu schleudern; allein dieser war auf seiner Hut und stemmte sich gleichfalls an die Wand. Er schwankte wohl ein wenig, hielt sich aber mit Hilfe seines Bergstockes, den er fest in das Geröll des Weges stieß, so gut im Gleichgewicht, daß er wohl ein wenig abwärts rutschte, bald aber wieder fest stand. Hiesl sandte ihm in blinder Wut einige Steine zu, gegen die sich Hans so ziemlich deckte, so daß er doch abwärts kam und, wenige Hautabschürfungen und Beulen abgerechnet, den schützenden Wald erreichte und von da weiter thalwärts schritt. Es juckte ihn wohl, umzukehren und dem Goliat den Lohn seiner Frechheit heimzuzahlen; allein er mochte um der Mutter willen die Rückfahrt nicht verzögern. Vielleicht traf sich ein andermal Gelegenheit, mit dem Hiesl anzubinden und Vergeltung zu üben.

Unterdessen kletterte Hiesl aufwärts, um ein Nachtlager im Dorfe zu suchen und morgen seine Beute an den Mann zu bringen. Da Wildern seine Hauptbeschäftigung war, so hielt er sich in diesem wald- und wildreichen Teile des Landes, namentlich zur Jagdzeit, häufig auf. Gewöhnlich fand er bei der Kleinmichlin Unterstand. Doch waren seit seinem letzten Hiersein mehrere Monate verflossen, da er einer Rauferei wegen wieder einmal hatte „brummen" müssen. Er wußte also von der neuen Magdgenossin noch nichts. So trat er denn ein, und die erste, die er in der großen Stube traf, war die Leni.

Es war schon ziemlich dunkel, und er konnte ihr Gesicht, das sie überdies bei ihren Hantierungen, so gut es ging, verbarg, nicht wohl unterscheiden. Gleichwohl zitterte Leni vor der Entdeckung. Der Dreherhiesl hatte nämlich vor einigen Jahren — damals war sie noch ein halbes Kind und er noch nicht beim Militär — bei einem ihrer Oheime als Knecht gedient, während sie dort wochenlang zu Besuche war. Sie hatte die auffallende Figur nicht vergessen. Jetzt war es mit ihrem Verstecke aus. Hiesl verriet sie ihrem Vater, und dann war nicht nur sie, sondern auch die Familie Hannsens, die um ihr Verschwinden gewußt und dasselbe gebilligt hatte, strafbar und unglücklich. Das waren die Gedanken, die ihr durch den Kopf schwirrten. Heute konnte sie der Entdeckung noch entgehen, aber morgen? Was dann?

(Fortsetzung folgt.)